

ADMINISTRATIVE DEZENTRALISIERUNG, REGIONALISIERUNG UND REGIONALISMUS IN DEN TRANSFORMATIONSLÄNDERN AM BEISPIEL RUMÄNIENS

József BENEDEK, Klausenburg [Cluj-Napoca] und Peter JORDAN, Wien*

mit 7 Abb. und 1 Tab. im Text

INHALT

Summary.....	82
Zusammenfassung.....	82
1 Einleitung	83
2 Allgemeines zur Problematik der administrativen Dezentralisierung in den Transformationsländern, insbesondere im Südosten Europas.....	83
3 Historische Entwicklung der administrativ-territorialen Struktur in Rumänien.....	85
4 Das administrativ-territoriale System Rumäniens seit 1991	90
5 Reaktionen Rumäniens auf die Vorgabe der EU, Regionen auf NUTS-2-Ebene einzurichten	95
6 Regionalismus in Rumänien	100
7 Schlussfolgerungen	103
8 Literaturverzeichnis.....	106

Summary

Administrative decentralisation, regionalisation and regionalism in transformation countries by the example of Romania

This contribution deals by the example of Romania with the efforts of a former Communist country to decentralize its administrative structures in the course of transformation and European integration focusing on the introduction of self government at the regional level. Another aspect are the reactions to requests of the European Union to develop an appropriate administrative framework supporting regional development. Finally the contribution provides also a survey over regionalist movements in modern Romania based on the concept that regionalism is a strive for a privileged administrative status of individual regions within a country.

The investigation shows that from 1991 onward self government especially at the local level (communes, NUTS-5), but also at the regional level of counties

(NUTS-3) has been introduced and further developed. In proceeding so not only administrative powers have been devolved to sub-national administrative authorities, but also a high extent of financial autonomy. At the upper regional level (NUTS-2), however, so far only development regions not being juridical persons have been implemented. They essentially depend on central authorities. This is due to vigorous centralistic traditions and the cultural heterogeneity of the Romanian state. As regards regionalist movements it becomes obvious that they have remained marginal also after the political watershed and even decline in force, since national and ethnic motives are not brought forward to the same extent as before.

Zusammenfassung

Dieser Beitrag befasst sich am Beispiel Rumäniens mit den Bemühungen eines ehemals kommunistischen Landes, in der Transformationsphase seine Verwaltungsstrukturen zu dezentralisieren, insbesondere Selbstverwaltung auf regionaler Ebene einzuführen. Außerdem werden die Versuche geschildert, den Anforderungen der Europäischen Union (EU) nach geeigneten administrativen Rahmenbedingungen zur Unterstützung von Regionalentwicklung zu entsprechen. Schließlich bietet der Beitrag einen Überblick über regionalistische Strömungen im heutigen Rumänien.

Es erweist sich, dass ab 1991 Selbstverwaltung besonders auf der lokalen Ebene (Gemeinden, NUTS-5), aber auch auf der regionalen Ebene der Kreise (NUTS-3) eingeführt und ausgebaut wurde. Dabei wurden diesen subnationalen Gebietskörperschaften nicht nur Kompetenzen, sondern auch ein hohes Maß an Finanzautonomie übertragen. Auf der oberen regionalen Ebene (NUTS-2) kam es dagegen bisher nur zur Einrichtung von Entwicklungsregionen ohne eigene Rechtspersönlichkeit, die im Wesentlichen von den staatlichen Zentralbehörden abhängig sind. Als Gründe dafür können die starken zentralistischen Traditionen und die kulturräumliche Heterogenität des rumänischen Staates gelten. In Bezug auf regionalistische Bestrebungen ergibt sich, dass sie auch nach der politischen Wende Randerscheinungen blieben und an Kraft verlieren, weil nationale und ethnische Motive zurückweichen.